

Besuch bei Hebamme Lisa Konert-Schoenhoff

Mehr als 1000 Geburten, doch die Rührung bleibt

Von unserem Redaktionsmitglied EVA HAUNHORST

Oelde (gl). „1020“ – die Antwort kommt prompt. „Ich zähle immer noch“, sagt Lisa Konert-Schoenhoff. Auch nach mehr als 17 Jahren. Bei der Geburt von 1020 Kindern ist die Hebamme, die seit 14 Jahren im Oelder Marienhospital arbeitet, dabei gewesen. Und noch immer ist jede Entbindung für sie etwas Besonderes – trotz aller Routine, Erfahrung und der Konzentration darauf, was zu tun ist.

Natürlich sei sie heute abgeklärter als zu Beginn ihrer Hebammezeit, sagt die 45-Jährige. „Aber es rührt stets aufs Neue, wenn die beiden, Mutter und Vater, es geschafft haben.“

Heute ist der Beruf für Lisa Konert-Schoenhoff zugleich Berufung. Hebamme zu sein, war aber nicht ihr Traum von Kindheit an. „Ich habe Korbleichter gelernt und dann studiert, um in die Erwachsenenbildung zu gehen.“ In der Zeit wurde die Oelderin Mutter. „In dieser Situation habe ich mir gesagt: Entweder werde ich Vollzeitmutter, oder ich mache richtige Frauenarbeit.“ Also habe ich im Marienhospital ein Praktikum gemacht.

Dabei erlebt Lisa Konert-Schoenhoff ihre erste Geburt „aus der anderen Perspektive

mit.“ „Ich habe zugeschaut und geweint. Die Eltern haben einfach ihr Kind geboren, das war keine große Medizin. Und ich habe gedacht: Wenn Hebamme zu sein heißt, bei so einem Ereignis dabei zu sein, dann mache ich das.“ Gesagt, getan.

Heute ist die 45-Jährige nicht mehr „Zaungast“, sondern trägt große Verantwortung. Nicht nur für die Atmosphäre im Kreißaal, in dem das Paar abgeschirmt sein soll, sondern gerade auch, weil die drei Belegärzte nicht ständig im Haus sind. „Sie müssen sich auf uns verlassen können“, betont die Hebamme und lobt das Miteinander im Team, das 2009 560 Babys auf die Welt geholt hat – eine der höchsten Zahlen in der 155-jährigen Geschichte des Marienhospitals.

Die meisten Männer sind bei der Geburt dabei. „Wir sind froh, wenn sie da sind, und beziehen sie mit ein“, betont Lisa Konert-Schoenhoff. „Sie sind Masseur und Bademeister und für Essen und Getränke zuständig.“ Wer „eine blasse Nase“ bekomme, gehe hinaus. „In meiner Zeit ist aber erst ein Vater zusammengebrochen“, erinnert sie sich. „Er hatte das Baby auf dem Arm, hat es uns übergeben und fiel dann um.“ Die Überraschung, ob es ein Mädchen oder Junge wird, haben die wenigsten Eltern. „Die meisten wissen Bescheid.“



Schon vor der Geburt betreuen Lisa Konert-Schoenhoff (l., hier mit Dunja Guse-Stüring aus Neubeckum) und ihre Kolleginnen Schwangere im Oelder Marienhospital. Hier übt die Hebamme die Leopold'schen Handgriffe aus, um die Lage des Kindes in der Gebärmutter festzustellen. Bild: Haunhorst

„Viele Frauen sind begoogelt“

„Früher war eine Geburt das Normalste von der Welt. Das hat sich geändert“, sagt die erfahrene Hebamme. „Heute sind sehr viele Schwangere begoogelt.“ Soll heißen: „Es gibt wenige Frauen, die auf die Natur oder auch auf Gott vertrauen und sagen: Es wird schon alles gut.“ In ihren Geburtsvorbereitungskursen versucht Lisa Konert-Schoenhoff daher, die Frauen „von ihrer Informationsbesessenheit herun-

terzuholen“. Sie rät ihnen, trotz ihres Wunsches nach Sicherheit nicht so viel nachzulesen, sondern sich mit dem Kind zu beschäftigen. Ein Beispiel: „Guckt mal, ob ihr eine Antwort bekommt, wenn ihr das Ungeborene antupst.“ Muss eine Hebamme selbst Mutter sein? „Nein“, meint die 45-Jährige. Wer ihren Beruf ergreifen wolle, der müsse aber nicht nur Stehvermögen haben und mitfühlen können, sondern

auch geduldig und verantwortungsbewusst sein. Lisa Konert-Schoenhoff ist Hebamme aus Überzeugung. Sie verschweigt aber nicht, dass sie das Verhältnis zwischen dem, was eine Hebamme leisten muss, und dem was sie verdient, für nicht ausgeglichen hält. Warum sollte man dennoch diesen Beruf ergreifen? „Weil Frauen Frauen brauchen, die sie bei der Geburt tragen.“ (eh)

Samstag

Jungkölping holt die Bäume ab

Stromberg (gl). Am morgigen Samstag, 16. Januar, findet die Tannenbaumaktion des Stromberger Jungkölplings statt. Ausgediente Tannenbäume werden ab 9 Uhr gegen eine Spende eingesammelt. Der Erlös komme der Kinderkreishilfe Münster zugute, teilen die jungen Leute mit.

Messdiener

Wer wirft Tanne am weitesten?

Sünninghausen (gl). Die Messdiener der Pfarrgemeinde St. Vitus Sünninghausen laden für Samstag, 16. Januar, ab 12 Uhr zum Tannenbaumweitwurf auf dem Schulhof ein. Die Sieger bekommen attraktive Preise. Ein Startgeld wird erhoben.

St. Vitus

Vorverkauf für KFD-Karneval

Sünninghausen (gl). Der Vorverkauf für den Karneval der KFD St. Vitus Sünninghausen am Mittwoch, 3. Februar, beginnt am Samstag, 23. Januar, um 19 Uhr im Kindergarten.

Kinowochen



„Lippels Traum“ mit Moritz Bleibtreu, Karl-Alexander Seidel und Anke Engelke (v. l.) wird im Oelder Kino für die jüngeren Zuschauer gezeigt. Bilder: dpa

Nach Insolvenzantrag



Das „Café & Restaurant Ulithi“ liegt reizvoll am Ufer des Mühlensees im Oelder Vier-Jahreszeiten-Park. Diese Woche musste John Bäumer das Haus geschlossen halten, da er Insolvenz angemeldet hat. Aber schon am morgigen Samstag kann er wieder öffnen. Bild: Reimann

Bauhof vermehrt im Einsatz

Bereits 400 Tonnen Salz verbraucht

Oelde (gl). „2500 Einsatzstunden haben die Mitarbeiter schon hinter sich“, erklärt Heinz Schlingmeyer, der Leiter des Bauhofs der Stadt Oelde. „Wir sind im ungewöhnlich langen Dauereinsatz.“ Zehn Fahrzeuge und 24 Personen sind unterwegs, um die Straßen für den Berufsverkehr frei zu machen. 400 Tonnen Salz wurden bislang verbraucht. In einem „normalen Winter“ seien es durchschnittlich nur 200 Tonnen,

teilt die Stadt mit. Da die Stadt keine Streusalzlieferungen mehr erhält, wird derzeit neuer Schnee möglichst geräumt, und gefährliche Stellen werden mit abstumpfendem Splitt gestreut.

Vielfach werden die Mitarbeiter auf ein frostbedingtes Problem hingewiesen. Zahlreiche Gehwegplatten haben sich gelöst und teilweise gegenseitig hochgedrückt. Eine Stolperfalle, weiß auch Peter Mülders, Leiter des Fachdienstes Tiefbau der Stadt

Das Ulithi öffnet am Samstag wieder

Oelde (re). Seit Dienstag sind die Türen des „Café & Restaurant Ulithi“ am Mühlensee im Oelder Vier-Jahreszeiten-Park geschlossen. John Bäumer, der mit seiner Frau Jeanine das Ulithi seit April 2009 betreibt, hat Insolvenz angemeldet.

Doch schon gestern konnte der vorläufige Insolvenzverwalter, Rechtsanwalt Peter Henz aus Rheda-Wiedenbrück, dem jungen Paar etwas Hoffnung machen. Bereits am morgigen Samstag soll das Ulithi wieder öffnen. „Und es soll auch die nächsten Wochen und Monate weitergehen“, sagte

Peter Henz im Gespräch mit der „Glocke“. „Die Gastronomie ist derzeit eine gebeutelte Branche“, weiß der Rechtsanwalt aus beruflicher Erfahrung um die Schwierigkeiten. Doch er hoffe unter anderem auf das Frühjahr, das das Geschäft belebe.

Erleichtert ist John Bäumer, dass er jetzt keine Feierlichkeiten und Reservierungen absagen muss. Mit dem vorläufigen Insolvenzverwalter wird er an einem Konzept arbeiten, um aus der Misere herauszukommen und das Ulithi wieder zum beliebten Anlaufpunkt im Park zu machen.

Schwere Verletzungen können entstehen, wenn Fußgänger getroffen werden. „Jeder Hauseigentümer muss dafür sorgen, dass niemand gefährdet wird“, betont Norbert Tiggas, Leiter des Fachdienstes Öffentliche Sicherheit der Stadt Oelde. Er rät dazu, die Eisgebilde über Gehwegen vorsichtig zu entfernen. Sollte das nicht möglich sein, müssten Handwerker angesprochen werden, heißt es abschließend in der Mitteilung.

Oelde Galerie

Bäumker: Frist 2009 gefordert

Oelde (eh). Zu der Nachricht der Stadt, dass bis Ende April feststehen muss, ob das Projekt Oelde Galerie umgesetzt wird, nimmt Oliver Bäumker als Fraktionsvorsitzender der Unabhängigen Fraktion Stellung. Er weist darauf hin, dass sich nun – „allerdings mit einer Verzögerung von einigen Monaten“ – die Position seiner damaligen OZO-Fraktion vom August 2009 bestätige, die man damals mit einem entsprechenden Antrag bekräftigt habe. Die OZO hatte damals gefordert, eine Frist bis Ende 2009 zu setzen und nach deren Ablauf zu prüfen, ob tatsächlich weiterhin Bedarf für die geplante Galerie bestehe.

Zudem, so heißt es in dem Antrag, solle dann überlegt werden, „ob eine gemischte Bebauung mit kleinteiligen Geschäftslokalen und Wohnraum, insbesondere in seniorenrechtlicher Weise, den Bedürfnissen“ nicht eher entspreche. Bäumker betont, die Unabhängige Fraktion halte an diesem Antrag fest und werde ihn gegebenenfalls erneut einbringen.

Wibbelstraße

Junger Mann stiehlt Tasche

Oelde (gl). Am Dienstag gegen 17.50 Uhr ist einer 84-jährigen Frau auf der Wibbelstraße in Oelde die Handtasche aus ihrem Rollator gestohlen worden. Die Frau ging in Richtung Schilgesskamp, als ein junger Mann vorbeilief und dabei die braune Tasche an sich nahm. Der Ganove war etwa 1,70 Meter groß, etwa 20 Jahre alt und trug einen dunklen Parka mit Kapuze. Hinweise unter ☎ 02522/9150.

Kinotiger

Von wilden Kerlen und Petterson

Oelde (gl). „Wo die wilden Kerle wohnen“ und „Kuddelmuddel bei Petterson & Findus“ – zwei Filme laufen ab heute im Oelder Kinderkino. Wer Petterson erleben möchte, hat dazu von heute, Freitag, bis Sonntag, 17. Februar, sowie am Mittwoch, 20. Februar, 16 Uhr, Gelegenheit. Zu den selben Terminen laufen die „Wilden Kerle“ als Erstaufführung. Zusätzlich wird dieser Film nach dem Kinderbuch von Maurice Sendak von heute, Freitag, bis Mittwoch, 20. Januar, täglich ab 17.30 Uhr.

Kinder im Alter bis zu zwölf Jahren, die diesen Kinotiger-Artikel an der Kasse vorlegen, bekommen 1 Euro Rabatt. Der Eintritt beträgt einheitlich 3,50 Euro, bei Erstaufführungen aber 6 Euro für Erwachsene und 3 Euro für Kinder.

Ihr Draht zu uns



Lokalredaktion:
Telefon: (0 25 22) 73 - 340
Fax: (0 25 22) 73 - 329
E-Mail: oe@die-glocke.de
Martin Gog (Leitung) - 321
Eva Haunhorst (Stv. Leitung) - 322
Anke Rautenstrauch - 325
Knut Reimann - 326
Anja Tenbrock - 324

Lokalsport:
Telefon: (0 25 22) 73 - 122
Fax: (0 25 22) 73 - 166
E-Mail: sport@die-glocke.de
Jürgen Rollié

Geschäftsstelle:
Telefon: (0 25 22) 73 - 300
Fax: (0 25 22) 73 - 241
E-Mail: gs-oe@die-glocke.de

Postanschrift Lokalredaktion:
Am Markt 1 - 59002 Oelde
Postanschrift Geschäftsstelle:
Rugestrafte 27/29 - 59002 Oelde
Postfach 3240 - 59281 Oelde

Schüler lernen mit Filmen sehen

Oelde (eh). „Mit Filmen sehen lernen“ – unter diesem Motto haben Schüler der Klassen 3 bis 13 im Rahmen der Schulkinowochen Nordrhein-Westfalen vom 21. Januar bis 3. Februar Gelegenheit, gemeinsam ins Oelder Kino zu gehen und den Unterricht für kurze Zeit vom Klassenzimmer ins Filmzentrum zu verlegen. Dazu laden das NRW-Schulministerium und der Landschaftsverband Westfalen-Lippe ein. „Mich haben im vergangenen Jahr Lehrer angesprochen, die sich für Schülervorführungen interessieren. Daher habe ich mich um die Teilnahme an den Schulkinowochen beworben“, erläutert Thomas Fußner, Betreiber des Oelder Filmzentrums. Neben Kinos in Ahlen und Warendorf

wird er jeweils mehrfach anspruchsvolle Streifen zeigen, die Bezug zu den Lehrplänen haben und für die es beim zuständigen Projektbüro auch Unterrichtsmaterial gibt.

Bewusst hat Fußner aus einer langen Liste folgende Filme ausgewählt: „Die Wolke“ greift die Themen Kernkraft und Umwelt auf. „Der Vorleser“ die deutsche Holocaust-Geschichte, „Das Leben der Anderen“ spielt zu Zeiten der ehemaligen DDR. Der Dokumentarfilm „Tortuga – die unglaubliche Reise der Meereschildkröte“ wird ebenso für die jüngeren Besucher gezeigt wie „Lippels Traum“. Schulen, die sich für einen Besuch interessieren, können sich beim Projektbüro des LWL-Medienzentrums für

Westfalen, ☎ 0251/5913055 (Denise Rietig), melden.

Angeboten werden auch zwei Seminare: Dafür wird am Mittwoch, 3. Februar, Medienpädagogin Aycha Riffi, die unter anderem für das Adolf-Grimme-Institut tätig ist, nach Oelde kommen. Ab 8.30 Uhr geht es dann um „Lippels Traum“, ab 11 Uhr um „Der Vorleser“. Die Pädagogin wird die Zuschauer zunächst in das Thema des jeweiligen Films einführen und im Anschluss an die Vorführung eine 45-minütige Diskussion anbieten. Der Eintritt pro Vorführung kostet 3 Euro pro Schüler. Für Begleitpersonen entstehen keine Kosten.

www.filmwunderschule.nrw.de
schulkinowochen@lwl.org (E-Mail)



„Das Leben der Anderen“ mit dem verstorbenen Hauptdarsteller Ulrich Mühe läuft als einer von fünf Filmen im Rahmen der Schulkinowochen in Oelde.